

***Sprachproduktivität am Beispiel alpiner Minderheitensprachen:
Bündnerromanische und Ladinische Neologismen im Vergleich***

Christina Mutter [christina.mutter@lmu.de], Ludwig-Maximilians-Universität München

Den beiden Minderheitensprachen Bündnerromanisch und Ladinisch ist gemein, dass sie jeweils in ein Standard-Idiom und fünf weitere Talschaftsvarietäten gegliedert sind. Zudem liegt in beiden Sprachen eine Di- bzw. Triglossiesituation vor, wodurch es zu Sprachkontakt kommt. Trotz dieser Gemeinsamkeiten herrscht zwischen den beiden Sprachen jedoch eine grundlegende Asymmetrie. So sind sie in Bezug auf die vorherrschende soziolinguistische und sprachpolitische Situation nur wenig vergleichbar, was insbesondere die Institutionalisierung des jeweiligen Standard-Idioms betrifft. Darüber hinaus zeigt sich ihre Verschiedenheit auch am unterschiedlichen Stand der Wörterbücher der einzelnen Idiome. Wie sich diese Asymmetrie auf die Versprachlichung neuer Konzepte in den Bündnerromanischen und ladinischen Idiomen und folglich auf die Produktivität der beiden Sprachen auswirkt, wird im Rahmen meines Dissertationsprojekts untersucht. Als Korpus dienen dabei Zeitungsausgaben der vergangenen 20 Jahre (1998-2018) der beiden Zeitungen *La Usc di Ladins* für das Ladinische und *La Quotidiana* für das Bündnerromanische. In beiden Zeitungen erscheinen sowohl Artikel im jeweiligen Standard-Idiom als auch in den übrigen Talschaftsvarietäten. Im Rahmen einer korpuslinguistischen Untersuchung wird das Sprachmaterial zunächst mithilfe der Software Sketch Engine tokenisiert und annotiert und anschließend in eine relationale Datenbank eingepflegt, wo die Daten zusätzlich noch algorithmisch getaggt und schließlich manuell nachbearbeitet und ergänzt werden. Durch den Abgleich der Tokenlisten der einzelnen Zeitungsausgaben sollen die jeweils „neuen Wörter“ pro Zeitungsausgabe ausfindig gemacht werden. Noch nicht lexikalisierte Wörter werden dabei als Neologismen klassifiziert und anschließend kategorisiert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Struktur der Neologismen und deren Etymologie, d.h. welche Sprache bzw. welche Talschaftsvarietät als Gebersprache fungiert.

Auswahlbibliographie

Billigmeier, Robert H. (1983): *Land und Volk der Rätoromanen. Eine Kultur- und Sprachgeschichte mit einem Vorwort von Iso Camartin*. Darmstadt: Verlag Huber Frauenfeld.

Bochmann, Klaus (1989): *Regional- und Nationalitätensprachen in Frankreich, Italien und Spanien*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Born, Joachim (1992): "Soziolinguistisches von den Rätoromanen. Über die Vergleichbarkeit der sprachlichen Situation in Graubünden und in den Dolomiten anhand zweier Befragungen." In: *Beiträge zur sprachlichen, literarischen und kulturellen Vielfalt in den Philologien. Festschrift für Rupprecht Rohr zum 70. Geburtstag*, Gabriele Birken Silvermann/Rupprecht Rohr (Hrsg.). Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 316-328.